



VDMA ○ Postfach 710864 ○ 60498 Frankfurt am Main ○ Germany

Bundesministerium für Wirtschaft und  
Energie  
Frau Regierungsdirektorin  
Dr. Astrid Wirnhier  
Leiterin Referat III B7  
Scharnhorststraße 34-37  
10115 Berlin

Frankfurt, den 25.06.2021

## **Offshore-Windenergie Wertschöpfung**

Sehr geehrte Frau Dr. Wirnhier,

Ihrer Initiative folgend, haben wir uns im Kreis der Offshore-Windenergie-Verbände und mit unseren Mitgliedern intensiv abgestimmt.

Zunächst ist für uns alle klar, der beste Weg zur Förderung der Wertschöpfung sind reale Projekte, Bauaktivitäten und eine klare Perspektive für die Branche. Mit den angehobenen Zielen für 2030 und der Pfadbeschreibung bis 2040 und der Möglichkeit genehmigte Projekte im Küstenmeer an das landseitige Stromnetz anzuschließen hat die Bundesregierung einen wichtigen Schritt gemacht.

Die Branche sieht die Initiative Ihres Hauses als einen weiteren positiven Schritt für die Offshore-Windenergie Wertschöpfung. Gerade im Hinblick auf den Kompetenzerhalt in der aktuellen Phase des sehr niedrigen Ausbaus und in der Vorbereitung auf den absehbaren Aufschwung in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts, ist eine politische Begleitung mit konkreten Projekten, im Standortwettbewerb mit unseren aktiven Nachbarländern unerlässlich.

Während wir parallel an einer Ergänzung und Konkretisierung Ihrer Vorschläge arbeiten, möchten wir Ihnen schon heute diese positive Rückmeldung geben und uns explizit für den zweiten "Runden Tisch Wertschöpfung Offshore Windenergie" im August aussprechen. Wenn Sie einen Vorschlag zu Termin und Format hätten, werden wir eine sprachfähige Industriebeteiligung sicherstellen.



In der initialen Diskussion haben sich bereits zwei Schwerpunkte herauskristallisiert, die wir Ihnen gerne als ersten Input übermitteln.

Die Offshore-Windenergie kann mit Blick auf die Wertschöpfung nicht isoliert betrachtet werden. Wir sehen viele Überschneidungen und Synergien mit der Windenergie an Land und der maritimen Industrie so dass wir anregen möchten, die Initiative in diese Richtungen zu öffnen. Ohne die speziellen Fähigkeiten, die für Offshore benötigt werden, zu vernachlässigen, sollten Ressourcen der Windenergie allgemein offenstehen bzw. genutzt werden. Dies würde auch die geographischen Herausforderungen bei der Anbindung an die Kohle-Regionen erleichtern.

Eine starke Vernetzung halten wir auch mit parallelen Projekten der Wasserstoff-Industrie für nötig. Eine strukturell angelegte Zusammenarbeit von Institutionen in Forschung und Ausbildung ist aus heutiger Perspektive angeraten. Gerade das effiziente Zusammenwirken von Strom- und Wasserstoffherzeugung wird Schlüssel zum Erfolg sein, systemübergreifende Kompetenzen werden auf dem Weg zur Wasserstoff-Wirtschaft über Erfolg und Misserfolg ausschlaggebend sein.

Wie oben angedeutet, steht die Branche vor einer doppelten Herausforderung bis 2030. Zunächst haben wir aktuell eine Phase geringen heimischen Zubaus, die bereits heute zu einem Abgang von Personal, Kompetenzen und Kapazitäten führt.

In dieser Zeit muss es gemeinsam gelingen, weiteren Kompetenzabfluss zu verhindern und den Export zu stärken. Hier sind weitere Bemühungen für internationale Aktivitäten von KMU sicher ein guter Ansatz.

Gleichzeitig und synergetisch muss eine Vorbereitung auf die Phase hoher Bauvolumina in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts einsetzen. Einen stark erhöhten Zubau erwarten wir in Europa und weltweit. Aus- und Weiterbildung sind hier ebenso wichtige Stichworte wie die Motivation von Menschen, in der Branche mitzuarbeiten. Des Weiteren ist zu diskutieren, ob die Unternehmen im aktuellen Umfeld in der Lage sind, Entwicklungs-, Produktions- und Dienstleistungskapazitäten zum richtigen Zeitpunkt auszubauen, Wertschöpfung wird nur dann in Deutschland stattfinden, wenn Personal und Kapazitäten bereitstehen.

In der zweiten Juli-Hälfte sollte nach tieferer Diskussion in der Branche ein auf Ihren Ideen basierendes Maßnahmenpaket diskutiert werden können. Wir arbeiten mit unseren Gremien daran, dann eine konkrete Spiegelung des Bedarfes und der Vorschläge von Mitgliedsunternehmen zur Weiterentwicklung besprechen zu können.



Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns wissen lassen, ob diese Schritte in Ihrem Sinne sind und auch, ob eine konkrete Planung des Workshops auf dieser Basis möglich ist.

Mit besten Grüßen

Geschäftsführer  
BWO e. V.  
Stefan Timm

Vorstand  
Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE  
Dr. Knud Rehfeldt

Geschäftsführer  
VDMA Power Systems  
Matthias Zelinger

Geschäftsführerin  
WAB e.V.  
Heike Winkler